

September 2011

Skiklub Wohlen, 3033 Wohlen

[www.skiklubwohlen-be.ch](http://www.skiklubwohlen-be.ch)



Titelblatt: Schnuppertour Stand im Diemtigtal

Foto: Walter Ledermann

## Der Präsident hat das Wort

### **Liebe Skiklubmitglieder, Gönner und Sponsoren**

Schön und vielversprechend begann die vergangene Saison mit Schneefall im Oktober. Anfangs Dezember hatten wir genug Schnee für die Rekognosierungstour auf den 1600m hohen Schwyberg. Doch wie es so ist, konnte die schöne Winterpracht der weihnachtlichen Erwärmung nicht standhalten und das nachfolgende schöne Wetter brachte kaum mehr Niederschläge. So kam es, dass der Schwyberg zum Zeitpunkt der Schnuppertour grün war bis zum Gipfel und wir auf den Stand ausweichen mussten. Zum Glück gab es Ende Februar noch Schneefälle.

Die Saison war geprägt vom vielen schönen Wetter, aber grossem Schneemangel und einem schlechten Schneedeckenaufbau ähnlich dem Vorjahr. Gerade wegen den heiklen Lawinenverhältnissen war grosse Vorsicht bei der Planung und Durchführung von Touren angesagt. Ich möchte mich deshalb bei unserem Tourenchef und unseren Tourenleitern besonders bedanken für diese Vorsicht, die sie walten lassen haben, damit wir auch diese Saison unfallfrei geblieben sind.

Es freut mich ausserordentlich, dass sich dieses Jahr einige Mitglieder spontan auf einer Tour entschieden haben, unserem Klub beizutreten. Das zeigt doch, dass sie sich bei uns wohl fühlen und das Angebot stimmt. Unser Angebot ist breitgefächert, breiter als unser Name es verraten würde. Deshalb haben wir an der letzten Mitgliederversammlung beschlossen, Abklärungen für eine Namensänderung zu treffen. Die Mitglieder waren gebeten, Vorschläge für einen neuen Klubnamen einzureichen, die diesem breiten Angebot mehr Rechnung tragen.

... und sie kamen, die Vorschläge, sehr zahlreich! Es freut mich sehr, wie sehr ihr alle mithelft, den Skiklub zu gestalten und mitzuleben! Für die Bewertung waren uns im Vorstand vor allem die folgenden 5 Kriterien wichtig: Ausdruckskraft des Namens über unsere Aktivitäten, Beibehaltung der Abkürzung SKW, Identifikation unserer Mitglieder mit dem Namen, Aufwand für Namensänderung, Kürze und Prägnanz des Namens. Die Resultate werde ich an der Mitgliederversammlung vorstellen und ihr habt die Möglichkeit, darüber abzustimmen, welche Variante euch am besten gefällt und ob wir überhaupt eine Namensänderung durchführen.

Im Mai sind aus zuerst unerklärlichen Gründen die Alben der Fotogalerie durcheinander geraten. Eine Untersuchung durch den Provider zeigte, dass unsere Fotogalerie gehackt wurde. Dank unserer raschen Reaktion konnten die Daten verlustfrei wiederhergestellt werden. Dieser Vorfall machte uns darauf aufmerksam, dass wir eine alte Version der Galerie-Software verwenden und aufdatieren müssen um Sicherheitslücken zu vermeiden. Da aber eine Migration der Daten aus der alten SW auf die neue nicht möglich ist, werden wir Ende Saison die alte Fotogalerie einfrieren und eine neue mit den zukünftigen Fotos einrichten.

Nun bleibt mir nur noch, euch eine schöne kommende Saison zu wünschen und freue mich, wieder gemeinsam mit euch auf Touren zu gehen und die Natur zu geniessen

Euer Präsident

Christof Rieder

## Neujahrs-Katerbummel

Samstag, 1. Januar 2011 (*Béatrice Willa*)

Zehn Clubmitglieder begrüßen den Neujahrstag hoch über dem Thunersee bei strahlendem Winterwetter und bester Laune (nichts von Katerstimmung!). Zu Fuss (Regula mit Schlitten) wandern wir vom Niederhorn nach Beatenberg / Waldegg. Spannende Gespräche, ein Panorama vom Schönsten und ein tiefblauer Himmel machen den ersten Jahrestag zu einem eindrücklichen Erlebnis!



## Schnuppertour Stand 1938m im Diemtigtal

Sonntag, 23. Januar 2011 (*Max Mollet*)

### Ski- und Schneeschuhtour

Im Diemtigtal gibt's fast immer Schnee! Wegen Schneemangel im Schwarzseegebiet weichen wir auf den Stand aus. Im Meniggrund ist es mit  $-17^{\circ}\text{C}$  eisig kalt. Doch die 20 SKW-Mitglieder und 6 Gäste laufen sich beim Aufstieg rasch warm. Über Hintermenigen und Seeberg erreichen wir den Stand, 1939 m. Ein herrlicher Rundblick belohnt unseren Aufstieg. Im Pulverschnee stapfen die Schneeschuhläufer johlend die Steilhänge hinunter und die Skifahrer schwingen begeistert hinab zur Schweizer Familien - Feuerstelle, wo Fritz Wiedmer traditionsgemäss und in gewohnter Küchenchefart sein Fondue mit vielen feinen Details (z.B. Gabeln aus Holzästen) serviert. Vielen Dank Fritz für den gelungenen kulinarischen Höhepunkt.



## Schneeschuhswochenende Ernen VS

Samstag/Sonntag, 29./30. Januar 2011 (*Max Mollet*)

Das Goms lädt zu herrlichen Schneeschuhtouren ein. 13 SKW-Mitglieder und 5 Gäste besammeln sich in Binn beim Kaffee zur Samstagstour. Leider erreichen wir das angestrebte Ziel Heiligenkreuz wegen einer grossen Eisplatte im Leewald aus Sicherheitsgründen nicht. So kehren wir um und laufen zurück über Eigne, Schapulmatta, Ze Binne und Wylere nach Binn. Wir besuchen nach einem gemütlichen Apéro noch das geschichtsträchtige und heimelige Ernen. Nach einem guten Nachtessen im Hotel Alpenblick sitzen wir unter den Örgeliklängen von Annamarie, Chrigel und Max noch gemütlichen beisammen.

Am Sonntag geht's über Binnegga, hinauf zur Alpe Fried. Die Schneeverhältnisse sind südseitig schlecht und die Wege sind vereist. Das zwingt uns, nordseitig auf dem Fahrweg mit genügend Schnee auf- und abzustiegen. Doch das trübt die Freude am Schneeschuhslaufen in dieser schönen Landschaft mit Weitsicht bis tief ins Rhonetal und die umliegenden Berge nicht.



## Reetihorn 2757m

Samstag, 12. Februar 2011 (*Elisabeth Mollet*)

Einmal mehr kann die Skitour auf die Schwalmere wegen der schlechten Schneeverhältnisse nicht durchgeführt werden. Doch unsere Tourenleiterin, Béatrice Willa, ist um eine gute Ersatztour nicht verlegen!

Um 7.45 Uhr erwartet Béatrice uns sechs Teilnehmenden an der Talstation der Grindelwaldfirst-Bahn. Wir fahren zur Bergstation First hoch.

Von hier aus steigen wir ins Tälchen Richtung Faulhorn zum Bachalpsee. Vor einer Alphütte, mit Blick aufs Wetterhorn, rasten wir erstmals und erwärmen uns an der Sonne. Gestärkt nehmen wir den Aufstieg unter die Felle. Wir steigen auf den Sattel und über den Südostgrat.

Nach dem Skidepot geht's über den etwas ausgesetzten Grat auf den Gipfel. Hier, auf dem schmalen Gipfel, werden wir von einer herrlichen Rundschau belohnt.

Nach einer kurzen Pause machen wir uns an den Abstieg. Wir schnallen die Skier an und ziehen schöne Schwünge in den erstaunlich guten Sulzschnee. Wir fahren vorbei an der Alpsiedlung Bachläger, dann auf dem Strässchen zum sehr gemütlichen Bergbeizli Waldspitz. Hier sitzen wir auf der Terrasse und geniessen den selten schönen Blick auf die Berner Alpen und das zum Greifen nahe Wetterhorn.

Zufrieden fahren wir nach Bort und mit der Bahn wieder hinunter ins Tal.

Danke Béatrice. Es war eine wunderbare Ersatztour!



## Schneeschuhtour Lombachalp

Sonntag, 13. Februar 2011 (*Daniel Mignot*)

15 Schneeschuhläuferinnen treffen sich um 9.20 Uhr in Habkern. Bei sonnigem Wetter haben wir die grosse Schlaufe auf der Lombachalp erwandert. Die Schneeverhältnisse waren sehr gut. Nach 4.5 Stunden sind alle am Ausgangspunkt angekommen, gesättigt von einem schönen Tag.

## **Mondscheinwochenende Jaunpass, Hundsrügg 2046m**

Samstag/Sonntag 19./20. Februar 2011 (*Ruth Wüthrich*)

**Zehn begeisterte Sportler** treffen sich am Samstag ca. 17.00 Uhr auf dem Jaunpass.

Ein kurzer Fussmarsch führt uns zur Hütte des Hüttenclub Steffisburg, die wir schon von früher kennen.

Bei frohem Spiel vergeht die Zeit schnell und um 19.00 Uhr machen wir uns über das herrliche Fondue her, das von Max und Hansruedi in der Küche so schön sämig gerührt wurde.

### **FIGUGEGL**

Um 21 Uhr starten wir zur Mondscheintour auf Schneeschuhen in Richtung Hundsrügg. Erst gehen wir noch mit Stirnlampen, aber bald lichten sich die Wolken und der Mond zeigt uns den Weg. Die so sanft beleuchtete Bergwelt ist immer wieder eindrücklich. Wir alle saugen diese besondere Stimmung in uns auf und geniessen den Moment.

Auf dem Rückweg sehen wir langsam dunkle Wolken von Westen her kommen. Ob der prophezeite Schneefall wohl früher kommt als erwartet?

Zurück in der Hütte geniessen wir wunderbaren Fruchtsalat mit Rahm. Wir müssen unser Mitteilungsbedürfnis etwas zügeln und sollten leise sein, denn es hat noch eine Familie mit einer Reihe Kinder in der Hütte, diese schlafen schon.

Bereits vor dem Frühstück entdecken wir beim Blick aus dem Fenster den Schneefall. Alles ist weiss überzuckert und es schneit fein.

Der Entscheid von Christof, noch einmal die gleiche Tour zu machen, nur bis ganz oben auf den Hauptgipfel ist richtig. Beim Start verabschieden sich Liselotte und Hansruedi, die heute noch am Moléson rekognoszieren wollen für nächstes Wochenende.

**Acht motivierte Sportler** starten in leichtem Schneetreiben wiederum zum Hundrugg. Alle freuen sich an dem längst herbeigesehnten Schnee und wir geniessen die Weichheit des Pulvers. Am oberen Ende des Schilifts angekommen klagt Nelly über ihre verlorene Uhr. Sie und Max gehen retour um zu suchen.

**Sechs unerschrockene Sportler** gehen weiter ihrem Ziel entgegen. Der Schneefall kann unserer Stimmung nichts anhaben, es fägt! Beim Gipfelkreuz eine kleine Rast und Abschiednehmen von Felix und Yvonne, die um 12.30 Uhr ihren Bus erreichen müssen um rechtzeitig daheim zu sein.

**Vier zielstrebige Sportler** ziehen ihre Spuren weiter zum Hauptgipfel des Hundsrügg auf 2047 M ü. Meer. Eigentlich ist das Wetter ja schlecht, aber unserer Laune kann dies nichts anhaben. Etwas ab dem Wind verpflegen wir uns und noch bevor wir wieder bergab gehen, bekommen wir Nachricht, dass alle Umgekehrten gut unten angekommen sind, jedoch die Uhr leider verloren bleibt.

Unser Abstieg geht zügig, an einigen steilen Stellen rutschen wir im frischen Pulverschnee und wir können herzlich lachen über die lustigen Kapriolen. Wenig

oberhalb der Hütte verabschieden sich Kai und Catherine ganz schnell, sie hoffen, noch den halb zwei Uhr Bus zu erreichen.

**Zwei übrige Sportler** gehen gemächlichen Schrittes zur Hütte und räumen da deponiertes Material zusammen. Auch die zwei letzten Skiclübler fahren zufrieden und in reger Unterhaltung zurück nach Hinterkappelen.

Lieber Christof, wir danken dir herzlich für dieses schöne Erlebnis. Du hast uns bestens geführt, alles umsichtig organisiert, eingekauft und vorbereitet. So ist es einfach, zu geniessen!!!

## **Skitour / Schneeschuhwanderung Griesalp - Chistihubel 2216m**

Samstag, 26. Februar 2011 (*Annette Bugmann*)

Während der Woche hat es nach langer Trockenzeit endlich wieder einmal geschneit und wir dürfen uns auf eine schöne Tour freuen – auch wenn einige Skifahrer in letzter Minute noch das „Lager“ wechseln, da Gerüchte über schlechte Schneeverhältnisse im Umlauf sind.

So steigen 5 Skifahrer (Christof, Ruth, Marianne, Bernhard, Annette) und 6 Schneeschuhläufer (Daniel, Judith, Elisabeth, Jeannette, Max, Béatrice) vom Tschingelsee die gut schneebedeckte Strasse zur Griesalp hinauf, wo wir bei strahlendem Sonnenschein einen Kaffee geniessen.

Dann trennen sich unsere Wege: die Schneeschuhläufer machen sich Richtung Bundalp auf den Weg und wir Skifahrer steigen in gemütlichem Tempo auf Richtung Chistihubel. Beim letzten Teil des Aufstiegs schwitzen wir tüchtig – es ist warm, obwohl sich inzwischen einige Wolken vor die Sonne geschoben haben. Nach einer kurzen Mittagsrast kurven wir durch den sehr schweren, aber schön tiefen Neuschnee zurück zur Griesalp. Eine wunderbare Abfahrt. Zusammen mit den aus der anderen Richtung kommenden Schneeschuhläufern machen wir dort noch einmal Rast, bevor wir dann die Strasse zurück zum Tschingelsee unter die Skis resp. Schneeschuhe nehmen.

Herzlichen Dank an Christof und Daniel, dass ihr uns die Gelegenheit zu dieser sehr schönen Tour geboten habt (und wir sie wahrnehmen konnten)!



## Skitouren Lauchernalp – Gizzifurgge 2915m – Daubenhorn 2942m Schneeschuwwanderungen Kandersteg/Stock - Gemmi

Samstag, Sonntag, 5./6. März 2011

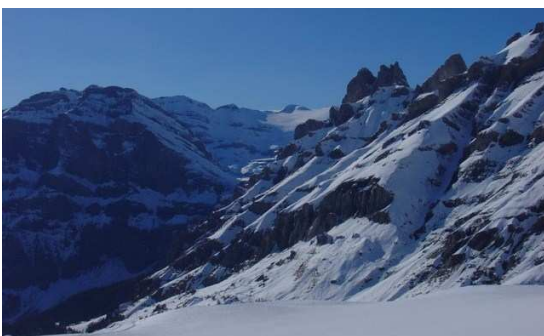
### Skitour (Catherine Etienne)

Am frühen Morgen um 06.30 Uhr treffen sich Res Matter, der Tourenleiter, Res Baumann, Christof, Kaj und ich am Bahnhof Bern. Die Tour wurde aufgrund der Lawinensituation leicht abgeändert, so dass wir den Aufstieg bei der Stafel der Lauchernalp starten. Wir haben einen wunderschönen Tag vor uns mit klarer Sicht, warm, ja beim Aufstieg fast zu heiss. Es geht Richtung Kleinhockenhorn, dann Felle ab bis zum Lötschenpass und Felle wieder montieren, und den Gegenanstieg zur Gitzifurgge. Den teilweise steilen Aufstieg gehen wir gemächlich an. Ich glaube, die meisten der Gruppe sind froh darüber. (Res, unser Tourenleiter ist gesundheitlich angeschlagen). Nach den vielen „Spitzkehren“ sind auch die weniger geübten fast Profis.

Beim wunderschön gelegenen Lötschenpass gibt es eine von Christof gespendete Stärkung mit Süssmost und Wasser. Danke Christof für die Stärkung. Diese macht uns den Aufstieg zur Gitzifurgge leichter. Endlich kommen wir auf der Höhe der Gitzifurgge an! Wir haben eine 10 km lange Abfahrt bis nach Leukerbad vor uns. Die Abfahrt ist landschaftlich sehr schön. Vom Schnee her abwechslungsreich mit Pulver, zwischendurch schwerer Schnee und oft unberechenbar, da es ständig wechselt. Wir müssen uns bald beeilen, um die letzte Bahn zur Gemmi zu erreichen. Wenige Minuten vor 17.00 Uhr erreichen wir die Bahn noch pünktlich. Den Abend im Hotel geniessen wir, zusammen mit der Schneeschuugruppe des Skiklubs, mit einem guten Essen, interessanten und lustigen Diskussionen, Jassen...

Am Sonntag geht es weiter mit einem neuen Tourenleiter, Res muss die Tour abbrechen. Kaj, Beatrice, Bernhard, Daniel, Corinne, und ich unter der Leitung von Christof marschieren zum Daubenhorn. Erneut ein Prachtstag!!! Christof setzt ein gutes Tempo zum Daubenhorn an, sodass wir den Gipfel ca. 2.5 Stunden später erreichen. Die Aussicht vom Daubenhorn ist herrlich!! Die Abfahrt könnte nicht besser sein. Pulverschnee von oben bis unten. Es ist einfach Spitze!!! Nach der schönen Abfahrt müssen wir noch dem Daubensee entlang stöckeln, dies scheint mir fast anstrengender als der Aufstieg. Beim Bergrestaurant Schwarzenbach gibt es den nächsten Halt für Kaffee und Kuchen. Schmeckt dieser Kuchen herrlich! Bei der Bergstation Sonnenbühl oberhalb Kandersteg treffen wir die Schneeschuhtourengruppe und treten die Heimfahrt gemeinsam an.

Wir haben beide Touren genossen, sie waren landschaftlich schön und sehr gut geleitet. Die Stimmung untereinander het gfägt. Danke an die Organisatoren und die Leitung für dieses schöne Wochenende.



## **Schneeschuhtour** (*Max Mollet*)

8 SKW-Mitglieder und 2 Gäste starten im Sunnbüel zur Schneeschuhtour um den Arvenwald nach Schwarenbach. Hier kehren wir ein und stärken uns für die zweite Etappe zum Daubensee und hinauf zur Gemmi. Hier treffen wir die Skitourenfahren und bei einem gemütlichen Nachtessen pflegen wir die Geselligkeit und Kameradschaft. Einige sind von der samstäglichen Anstrengung leicht gezeichnet und entscheiden sich für den kürzesten Rückweg. Zu viert laufen wir über den Seestutz der Sonne entlang über den Schwarenbach (mit Einkehr) zurück nach Sunnbüel.

## **Skihohtour Piz Kesch 3418m – Piz Cuetschens 2919m**

Freitag – Sonntag, 1.-3. April 2011

### **Freitag, 1. April 2011, Keschhütte 2636 m** (*Andreas Mörikofer*)

Wieder einmal finden sich Berner, Thurgauer und Kosmopoliten bei einer gemeinsamen Tour, einmal mehr bei strahlendstem Wetter! Ab Bergün verkürzt uns das Alpentaxi den Zustieg um ca. 3 km bzw. 150 Höhenmeter bis zum Schnee. Die restlichen 1100 m haben es dennoch in sich: Zuerst gemütlich auf der Fahrstrasse, meist auf Schnee, bis zu den Punts d'Alp (Mittagslunch auf 1800 m im Grünen), dann steil aufwärts durch Wald und über Bäche und weiter stetig steigend in einer wunderbaren weissen Arena unter stahlblauem Himmel, bis endlich am Horizont die Keschhütte auftaucht, die wir nach 5 Stunden erreichen. In der gemütlichen Hütte - stilvoll und energetisch vorausschauend erneuert – werden wir vom Hüttenwart herzlich empfangen und verwöhnt.

### **Samstag, 2. April 2011, Piz Kesch 3418 m** (*Leo Bont*)

Da der Wetterbericht für Samstag ausgezeichnetes, aber auch sehr warmes Wetter prognostizierte (Nullgradgrenze bei ca. 3000 m.ü.M.), gilt es das Frühstück bereits um 05:30 einzunehmen. Um 06:15 marschieren wir von der Hütte los, mit dem Ziel: Piz Kesch, sozusagen der König der Berge im Engadin. Bei traumhaften Bedingungen geniessen wir während des Aufstiegs auf dem Porchabella Gletscher zuerst den Sternenhimmel und später den Sonnenaufgang. Für die letzten 200 Höhenmeter müssen die Skis gegen Steigeisen und Pickel getauscht werden. Die Gipfelkletterei fordert nochmals volle Konzentration, das Postkarten-Panorama auf dem Gipfel entschädigt jedoch für die Schweisstropfen.

Um noch einigermaßen guten Schnee auf der Abfahrt vorzufinden, fällt die Gipfelrast relativ kurz aus. Nach ein paar traumhaften Pulver Schwüngen auf dem oberen Teil des Kesch Gletschers erreichen wir um 11 Uhr die Porta d'Escha. Nach kurzem Abseilen (Danke an Dada für das Installieren des Seiles), setzen wir den Rest der Abfahrt auf genialer Sulzschnee-Unterlage fort. Weiter unten gibt es einzelne Stellen die bereits etwas weiter aufgeweicht sind, sodass auch noch „Wasserskifahren“ geübt werden kann. Obwohl, je weiter wir uns dem Tal nähern, der Schnee immer knapper wird, schaffen wir es, trotzdem noch eine fast komplett fahrbare Spur bis nach Zuoz zu finden. Alles in allem also eine geniale Sache. Ab Zuoz nehmen wir schliesslich den Zug nach Preda, wo wir den Rest des Nachmittags noch auf der Sonnenterrasse unseres Hotels verbringen.

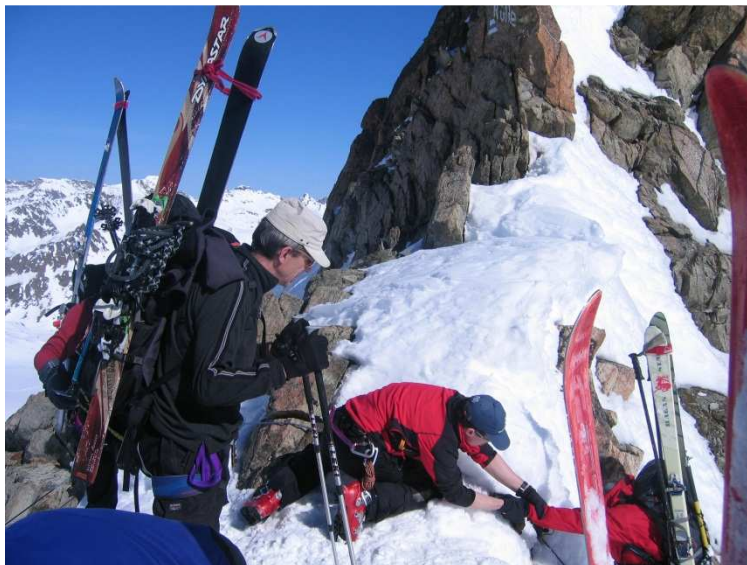
### Sonntag, 3. April 2011, Piz Cuetschens 2919 m (Christof Rieder)

Nach einer erholsamen Nacht in einem richtigen Hotelbett geht's früh am Morgen auf zu einem reichhaltigen Morgenessen. Die Wirtsleute hier geben sich alle Mühe um uns den Aufenthalt in Preda möglichst angenehm zu gestalten und bedienen uns schon um diese Zeit!

Um 0530 Uhr – also noch in finsterner aber sternenklarer Nacht – verlassen wir das Hotel, um zum Piz Cuetschens (2919 m) im Val Tschitta aufzusteigen. Dada führt uns mit sicherer Hand und GPS durch die dunkle Abfahrt über die richtigen Brücken zum richtigen Wanderweg. Während es tagt, gelangen wir auf diesem Wanderweg auf eine schöne breite Alp, wo wir rasten. Von hier aus können wir den Piz Salteras sehen, der ursprünglich für heute geplant war, aber wegen Lawinenrisiko verworfen wurde. Die Sonne hat bereits begonnen, den durchgefrorenen Schnee aufzuweichen und heizt auch uns ein. Anfänglich versteckt sich unser Ziel noch hinter anderen Gipfeln und es wird diskutiert, ob wir vorher umkehren sollen wegen der tageszeitlichen Erwärmung ... und auch über U50 und Ü50... . Schlussendlich kommt aber der Gipfel bald näher und wir steigen bis zum Gipfel auf, den wir um 10 Uhr erreichen. Wir geniessen die prächtige Aussicht im Morgenlicht – es ist aber offensichtlich, dass der Cuetschens hier eine lokale Grösse ist neben dem mächtigen Piz d'Ela nebenan.

Nach dem Gipfelgruss und Gipfelschnaps geht's in die schönen, optimal oberflächlich aufgeweichten Hänge – ein Genuss! Doch weiter unten, bei der Alp der morgendlichen Rast, treffen wir stellenweise auf den Bruchschnee, bei dem man plötzlich während dem Fahren etwa 30 cm absackt und steckenbleibt oder sich womöglich noch tiefer im Schnee vergräbt – teilweise sogar kopfüber! So wird die Abfahrt zum Abenteuer! Dies geht noch so weiter, bis wir über einen Bach zurück auf den Wanderweg queren und diesen hinunter fahren. Noch vor 12 Uhr sind wir wieder zurück beim Hotel. Bald verabschieden wir uns von den Thurgauern, die mit dem nächsten Zug nachhause gehen, während wir Skiklüber die Bergwelt an diesem wunderschönen Tag noch 1½ Stunden länger geniessen und die Spezialitäten des Hauses ausprobieren. Bald geht's auch für uns weiter und wir fahren gemütlich mit der RhB nach Chur und nachher nach Hause und geniessen die schöne Landschaft.

Ich möchte mich herzlich bei unserem sehr gut eingespielten Tourenleiterteam, Andreas und Dada, bedanken für die kompetente Führung!



## Gemsfarenstock 2972m und Clariden 3267m

Samstag/Sonntag, 9./10. April 2011 (*Daniel Bugmann*)

An diesem Wochenende wäre eigentlich eine Tour auf die Aiguille d'Arolla vorgesehen gewesen. Aufgrund fehlender Hüttenplätze hatte sich Christof aber entschieden, uns stattdessen auf den Clariden zu führen. Eine gute Idee, denn die Lawinengefahr war im Wallis trotz Schneemangels grösser.

So traf sich unser, aus Mitgliedern des Skiklubs Wohlen und der SAC Sektion Lediflüh bestehendes Fünfer-Trüppchen (Annette, Christof, Immanuel, Benjamin und Daniel) kurz vor sechs im Zug nach Linthal. Nach einer kurzen Taxifahrt auf den Urnerboden überwandern wir gegen neun Uhr in der Minigondelbahn dann schon einmal die ersten 600 Höhenmeter zum Fisetenpass auf 2036 m.ü.M.

Aus der Gondel mussten wir feststellen, dass unterhalb von 1700 m.ü.M. kein Schnee mehr lag. Wir stellten uns also schon mal auf eine längere Wanderung bei der Rückkehr zum Urnerboden ein. Auch auf dem Fisetengrat, dem wir zu Beginn folgten, gab es schon einige schneefreie Stellen, für die wir aber die Skier nicht abzuschnallen brauchten. Vorbei ging es am ‚Rund Loch‘, das seinem Namen bestens gerecht wird, stetig bergauf in Richtung Gemsfarenstock.

Etwas zu schaffen machte uns die Wärme, die trotz der Höhe sehr intensiv zu spüren war. Trotzdem war die Unterlage eher hart bis eisig und wir waren an einigen Stellen auf die Hilfe unserer Harscheisen angewiesen. Kurz nach 13 Uhr erreichten wir dann den Gipfel des Gemsfarenstock auf 2972 m.ü.M., wo wir picknickten und uns als „Gipfelmodels“ betätigten. Der imposante Tödi, bloss etwa 5 km entfernt, war dabei ein beliebtes Hintergrund-Sujet.

Anschliessend stand uns die Abfahrt zur Claridenhütte bevor, mit einer etwas kritischen Stelle am steilen Südhang wenig unterhalb des Gipfels, die es zu meistern galt. Christof führte uns aber souverän durch diese kritische Stelle und der Rest der Abfahrt war ein Kinderspiel. Bei der Hütte genossen wir für den Rest des Nachmittags das Prachtswetter, an der Sonne hielt man es locker im T-Shirt aus, trotz der Höhe von 2450 m ü.M.

Wegen der warmen Verhältnisse wollten wir am nächsten Morgen früh los und machten uns Punkt viertel vor sechs auf den Weg, ausgestattet mit Stirnlampe und Gstädtli, schliesslich ging's weiter oben über den Firngletscher.

Es wurde schnell heller. Vor uns breitete sich das grosse Schneefeld des Claridenfirns aus. Den Tödi stets zur Linken näherten wir uns langsam aber sicher dem 3267 Meter hohen Clariden. Nach einer kurzen Pause beim Bocktschingel nahmen wir den steilen Endaufstieg in Angriff.

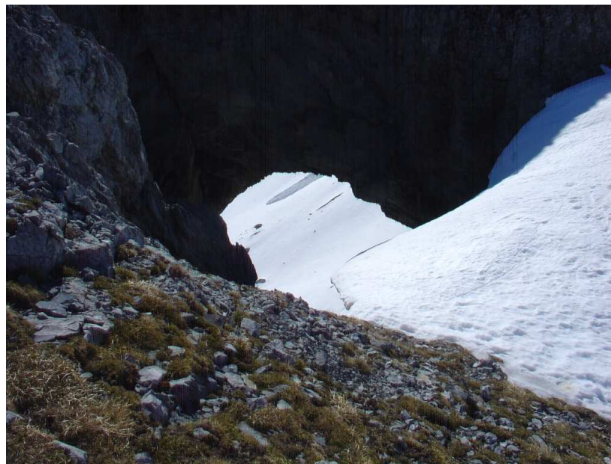
Kurz vor dem Gipfel wartete noch eine steile und leicht vereiste Engstelle auf uns. Durch die abfahrenden Skifahrer war die Aufstiegsspur weggewischt. Mit den Eisen ging es aber Schritt für Schritt vorwärts und etwa dreieinhalb Stunden nach Verlassen der Hütte erreichten wir den Gipfel.

Während andere Tourengruppen den Gipfel mit aufgepackten Skiern über den Westgrat verliessen, machten wir mit den Skiern an den Füssen den kleinen Umweg um das Claridenhorn. Über den Gegenanstieg am Chämmljoch erreichten wir die

berüchtigte Engstelle am ‚Iswändli‘. Diese liessen wir problemlos hinter uns und folgten eine Weile dem Grat.

Als sich rechterhand dann eine schöne Abfahrt präsentierte, bogen wir von der Normalroute ab Richtung ‚Im Griess‘. Die Freude über den noch recht guten Pulverschnee wurde dann ein wenig getrübt durch kurze Gegenanstiege und schneefreie Stellen, an denen wir die Skier ausziehen mussten und tüchtig ins Schwitzen kamen. Vom Claridenbödmeli ging’s dann wieder zügig voran bis zu den Vorfrutter Hüttli auf knapp 1800 m ü.M., wo endgültig kein fahrbarer Schnee mehr lag.

Zu Fuss folgten wir dem Wanderweg bis zu der Strasse bei Jägerbalm, wo uns nach kurzem Sonnenbad das Taxi abholen kam. Da der Chauffeur noch eine zweite Gruppe nach Linthal mitnehmen wollte, die sich ein wenig verspätet hatte, fuhr er uns schon mal ins Restaurant im Urnerboden, wo wir uns das verdiente kühle Bier gönnten. Mit viel Sonne im Speicher ging es dann zurück nach Bern.



## **Skihoctouren Cevedale 3769m**

Donnerstag – Sonntag, 14.-17. April 2011

**Donnerstag, 14. April 2011, Rifugio Branca 2487 m** (*Andreas Mörikofer*)

Nachdem in Klosters auch der letzte Teilnehmer zur 11-köpfigen Gruppe gestossen ist, geht’s weiter mit der Rhätischen Bahn bis nach Zernez und mit dem offiziellen Kleinbus bis nach Livigno, wo wir uns mit Pizzoccheri und Pasta stärken. Zwei Minitaxi bringen uns dann via Bormio bis zuhinterst ins Valle di Forno, wo wir froh sind, nach der rund 6-stündiger Reise noch gut 1 ½ Stunden auf den Ski bis zur Rifugio Branca wandern zu können.

**Freitag, 15. April 2011, Pta. San Mateo 3678 m** (*Andreas Kreis*)

Wie wunderbar, dass sich das Wetter nicht immer an die Prognosen hält und sich durchaus den Wünschen der Götterliebende anzupassen vermag! Als solche konnten wir uns (verdientermassen?) durchaus vorkommen, denn die verantwortliche Göttlichkeit verwöhnte uns mit blendender Sonne, blauem Himmel, gleissenden Gletschern und Schnee vom feinsten, trotz aller schlechten Wetterprognosen für diese Tage.

Entgegen der ursprünglichen Planung (Cevedale), haben wir uns für den ersten Tourentag den San Matteo (3'678m) vorgenommen. Den Gipfel haben wir schon am Vorabend vom Rifugio Branca aus in südlicher Richtung über dem Forni Gletscher lokalisiert und bestaunt. Sanft ansteigend gewinnen wir heute Morgen Höhe und laufen mit den Skiern über den Gletscher Richtung Gipfel, die Ruhe des Morgens und das Aufgehen der Sonne geniessend. Von der Hütte aus schien der Weg zum Gipfel weit und anstrengend, doch einmal unterwegs stehen wir schneller als gedacht auf dem Gipfel, staunen in die Ferne und versuchen das Panorama zu verstehen. Einzig Sebastian, offensichtlich vom heutigen Programm noch unterfordert, will partout, gesichert von Führer Adi, seinem Skistock eine Seillänge über den Gipfelgrat hinunter nachklettern, nachdem er diesem während dem Gipfelrast einen Stoss in die falsche Richtung gegeben hat.

Bald sind wir aber wieder mit angeschnallten Brettern unterwegs und folgen den Spuren von Adi, der für uns die schönsten und unberührtesten Hänge aussucht und uns in spannender Abfahrt ins Tal führt. Nach einem kurzen Gegenanstieg sind wir zurück in der Hütte, geniessen den restlichen Nachmittag und das ausgiebige Nachtessen nach bester italienischer Manier.

Ein Halleluja dem Wettergott und herzlichen Dank an Adi Kälin, der uns auf diesen herrlichen Berg geführt und die spannende Abfahrt ermöglicht hat, wie auch an Andreas Mörikofer, der für die ganze Organisation dieser Tourentage (komplizierte ÖV-Reiselogistik!) besorgt war.

### **Samstag, 16. April 2011, Cevedale 3769 m (Hans Baumgartner)**

06.10 h Tagwache, ein Kontrollblick aus dem 6er Schlafräum erübrigt sich: Schon wieder bestes Skitourenwetter. Aufstieg via Val di Rosole zum Joch 3420m, östlich des Monte Pasquale. Kurze kombinierte Fusspassage. Die Abfahrt im obersten Teil erfolgt nahe einigen beeindruckenden Spalten, danach schönster Pulverschnee. Materialdepot auf ca. 3300 m. Aufstieg der Sonne entgegen zum Monte Cevedale 3769 m. Im obersten Teil wird der Hang steiler. Vor einer kurzen Blankeispassage kommen zum ersten Mal die Steigeisen zum Einsatz. Vrenis Steigeisen wollen nicht passen; sie wird zurückgelassen. Kurz danach Skidepot. Nachdem wir den Gipfel erreichten und zurück im Skidepot sind, macht Bergführer Adi einen Spezialeinsatz und holt die Zurückgelassene mit fremden Steigeisen ebenfalls auf den Gipfel. Die Wartezeit benutzen 3 Teilnehmer um der nahe gelegenen Zufallspitze einen Besuch abzustatten. Super Abfahrt zur Pizzini Hütte 2700 m.



**Sonntag, 17. April 2011, Rif. Pizzini 2706 m – M. Pasquale 3563 m – Suldenspitze 3376 m – Sulden 1860 m (Sebastian Lacher)**

Nach fast endlosen Abwägungen musste festgestellt werden, dass sich die Besteigung des Gran Zebrus mit einer Heimreise über Sulden nicht vereinen lässt, erst recht nicht, wenn der Hüttenwart nicht bereit ist, bereits um 04.00 h warmen Tee und ein Frühstück bereitzustellen. So wird also nichts aus der Königstour auf die Königsspitze zum Abschluss.

Trotzdem steht die eine Gruppe – fälschlicherweise oft Cracks genannt – heute etwas früher auf. Um 05.30 h steht das Frühstück auf dem und der Hüttenwart am Tisch, um jedem per Handschlag „buon giorno“ zu wünschen. Um 06.15 h marschieren wir los. Während die ersten Bergspitzen bereits wieder in der goldenen Morgensonne leuchten, ist es in der schattigen Talsohle des Vedretta del Pasquale noch frisch und windig. Deshalb wird in einem ordentlichen Tempo die gestrigen Abfahrtshänge in der anderen Richtung durchschritten. Beim ersten Halt werden der „Znachtghüder“ und die private Hüttenschuhe deponiert. Sehnsüchtige Augen orten erste schwarze Punkte am Anfang der Himmelsleiter in der bereits voll beschienenen Ostflanke des Gran Zebrus.

Auch auf unserer Route steigt das Gelände an. Nach ein paar Spitzkehren müssen die Harscheisen montiert werden. Um 09.15 h erreichen wir fast gleichzeitig wie die Sonne den Sattel zwischen Pasquale und Cevedale, wo die Skis durch Steigeisen ersetzt werden. Die Skis werden deponiert. Ausnahme: Der einzige, der seine Latten mitnehmen will, hat keine entsprechende Vorrichtung an seinem Rucksack, weshalb er einen Sherpa anheuert und als Gegenleistung nun diese Zeilen schreiben muss. Die Spitze des Pasquales ist schnell erklommen und da der Wind netterweise aufgehört hat zu blasen, wird eine viertelstündige Rast eingelegt.

Es folgen der Rückmarsch zum Ski- und die Abfahrt zum Materialdepot. Felle drauf, zwei Becher zu süßen Tees rein und weiter geht's in derselben Aufstiegsspur wie gestern in Richtung Cevedale. Mittlerweile haben alle ihre Erfahrungen gemacht: Die Harscheisen werden schon vor den ersten Spitzkehren montiert. Nach weiteren 250 Höhenmetern werden wir mit einer langgezogenen sanften Abfahrt in Begleitung einer wildgewordenen Italiener-Horde zur Casati-Hütte belohnt.

Wieder vereint mit dem Rest unserer Gruppe wird eine kleine „Bodenwelle“ erstiegen, die auf der Karte mit Suldenspitze bezeichnet ist. Als letzter Höhepunkt unserer Skitouren-Tage folgt eine Traumabfahrt im angesulztem Schnee ins Skigebiet Sulden. Bevor uns aber die Zivilisation wieder aufnimmt wird nochmals gerastet. Als Pausenattraktion können wir gebannt verfolgen, wie zwei Alpinisten – oder sind es Alpinistinnen? – vom Gran Zebrus herkommend das 45° Couloir passieren. Das wäre die Herausforderung gewesen!

Es gibt aber auch andere Herausforderungen: In Sulden zeigt sich, dass im Südtiroler Dialekt zwei Uhr 15.00 h heisst. Nun sind die Österreicher aber gute Autofahrer und die Italiener kennen keine Tempolimiten. Beim Südtiroler verbinden sich diese Eigenschaften und so wird mit einer letzten beherzten Abfahrt auf vier Rädern auch das Postauto in Glurns auf die Minute genau erreicht, womit einer zeitigen Heimkehr nach Bern, Frauenfeld oder wohin auch immer nichts mehr im Wege steht.

## **Biketour Brienersee**

Sonntag, 5. Juni 2011 (*Daniel Mignot*)

2 Velofahrer treffen sich um 10 Uhr in Interlaken Ost.

Bei sonnigem Wetter sind wir über Iseltwald, Giessbachfälle, Brienz nach Ringgenberg gefahren. Zwischenhalt im Hotel Giessbach. Bei Daniel haben wir dann ein gutes Stück Fleisch gegrillt und gute Gespräche gehabt.

## **Bergwanderung Augstmatthorn 2137m**

Sonntag, 26. Juni 2011 (*Bernhard Geiger*)

Am Sonntagmorgen, 26. Juni 2011 treffen sich bei strahlendem Wetter Claudine, Andreas, Christof, Marianne und Bernhard in Interlaken um unter kundiger Leitung von Daniel Mignot die Bergwanderung auf's Augstmatthorn in Angriff zu nehmen.

Zuerst geht es ganz gemütlich mit der Standseilbahn auf den Harder. Dort beginnt die Wanderung dem Grat entlang, zuerst durch den Wald, später über Blumenwiesen bis zum Aufstieg zum Suggiturm. Wir kommen schwitzend oben an und geniessen ein erstes Mal die fabelhafte Aussicht. Nach kurzer Rast gehen wir über den schmalen Grat weiter zum Augstmatthorn. Dort gibt's nach 3 ½ Stunden Marschzeit das wohlverdiente Picknick und ein atemberaubendes Panorama vom Titlis bis zum Chasseral. Da das Ruftaxi nicht fährt, geht's nach der Rast nicht zur Lombachalp, sondern direkt nach Habkern (2 ½ Std.). Die letzten Kilometer auf der asphaltierten Strasse machen uns richtig warm. Unsere Frauen machen kurzerhand Autostopp und entweichen mit dem früheren Postauto. Wir Männer geniessen einen kühlen Trunk im Bären Habkern und gleiten müde und glücklich mit dem nächsten Poschi nach Interlaken hinunter. Wir verabschieden uns von Daniel und danken für die tolle Wanderung.



## **Berg-/Hochtour Piz Lischana 3105 m – Piz Sesvenna 3204 m**

Freitag – Sonntag, 15.-17. Juli 2011

### **Freitag, 15. Juli 2011, Lischanahütte 2500 m** (*Andreas Mörikofer*)

Die Kapriolen der Wetterprognosen – teilweise sonnig bis Starkniederschläge – können uns 15 Thurgauer und Berner+ nicht abhalten, zur traditionellen gemeinsamen Sommerbergtour aufzubrechen. Die Wetterprognosen bleiben jedoch das Dauerthema der Tour! Der angenehme, stetig steile dreistündige Aufstieg ab Scuol ist trotz Nebel eine Augenweide: Föhren, Lärchen, Schotterfelder, Alpweiden und eine vielfältige Blumenpracht. Nach dem feinen Nachtessen in der gemütlichen Hütte begeistert uns die fantastische Aussicht ins Tal und eine Szenerie mit aufsteigenden Nebelschwaden und der untergehenden Sonne.

### **Samstag, 16. Juli 2011, Piz Lischana 3105 m – Sesvennahütte 2258 m** (*Vreni Somm*)

Trotz der Vollmondnacht (die geplagten Nacht-Toiletten-Gänger wurden wenigsten mit einer stimmungsvoll erhellten Bergkulisse und einem Nebelmeer über dem Tal überrascht) scheinen die meisten gut geschlafen zu haben und setzen ausgeruht die Tour zu gemässigter Morgenstunde fort.

Der Piz Lischana thront zwar zum Greifen nahe nördlich der Hütte, doch der Aufstieg zum Gipfel erfolgt über die Fuorcla da Rims von Südosten her. Nach ca. 2½ Std. stehen wir schon oben beim Gipfelkreuz und geniessen die prächtige Rundschau. Die Regenwolken im Südwesten beunruhigen uns hier oben ein erstes Mal und bleiben dann auch während dem ganzen Tag ein Thema! Nach kurzer Gipfelrast geht's trockenen Fusses zurück zum Seenplateau „Lais da Rims“, welches an eine Mondlandschaft erinnert, und weiter dann auf dem Wanderweg ins Val d'Uina. Hier treffen wir auf die „verkehrsreiche“ Nationalpark Bike-Marathon-Route“. Erst jetzt, gegen zwei Uhr, beginnt es leicht und kurz zu regnen! Auf dem Schlinigpass überqueren wir die Grenze ins benachbarte Südtirol. Zeitig und ohne Zwischenfälle erreichen wir schlussendlich unser Tagesziel, die „Schutzhütte“ Sesvenna, welche sich als sehr komfortables Gasthaus entpuppt. Der „Willkommensschnaps“ soll unsere strapazierten Glieder (innerliche Anwendung) wieder beleben, bevor dann die Zimmer und Lager bezogen werden. Dass wir ja eigentlich in Italien sind, bestätigt dann auch das feine 4-Gang Menu am Abend. Da legt sich bestimmt keiner mehr hungrig ins Bett!

### **Sonntag, 17. Juli 2011, Fuorcla Sesvenna 2819 m – Piz Rims 3050 m – S-charl 1810 m** (*Annette Bugmann*)

Bei dickem Nebel brechen wir am Sonntagmorgen in aller Frühe auf (Andreas musste seinen ganzen Charme einsetzen, damit wir eine Stunde vor der regulären Zeit frühstücken konnten!) auf in Richtung Fuorcla Sesvenna. Die Nebelschwaden kommen und gehen, verdünnen sich und sind dann wieder ganz feiss, manchmal wird es heller und man erahnt den blauen Himmel über sich – wir sind voller Hoffnung,

dass es mit der Gletschertour zum Piz Sesvenna trotz aller Unkenrufe doch noch klappt. Auf der Fuorcla angekommen stellen wir fest, dass der Sesvenna-Gletscher und -Gipfel im tiefsten Nebel stecken und machen uns kurzentschlossen in Gegenrichtung auf zum Piz Rims. Es ist windig, steinig, und auf dem Gipfel dann auch noch neblig – aber die gute Stimmung in der Gruppe bleibt, und fröhlich machen wir uns auf den Rückweg Richtung Tal.

Nach der Mittagsrast unterhalb der Fuorcla Sesvenna wird die Flora schnell vielfältiger und der Abstieg entwickelt sich zu einer regelrechten Pflanzenkundetour. Bald kennen alle den Unterschied zwischen Gemswurz und Arnika, oder Arve und Föhre! Auch in diesem Tal öffnen sich uns, wie schon beim Aufstieg am ersten Tag im Paralleltal, wunderschöne Ausblicke und eine unglaubliche Blumenpracht verwöhnt das Auge. Und der Wettergott meint es doch eher gut mit uns - wir kommen trockenen Fusses in S-charl an, gerade bevor es zu regnen beginnt und nicht mehr aufhört, bis wir zurück in Bern resp. im Thurgau sind.



## Freitagstouren

Erstmals bietet der Skiklub Wohlen den Pensionierten, Teilzeitarbeitenden, Hausfrauen und -männern und auch Gästen jeweils am ersten Freitag des Monats eine Wanderung, Schneeschuh- oder Skitour an. Das Angebot wird nachgefragt und das gibt Zuversicht, die Freitagstouren zukünftig weiter zu entwickeln. Ziel ist es, abwechslungsreiche Aktivitäten anzubieten und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen.

*(Max Mollet)*

### **Freitag, 4. Februar 2011; Wanderung im Jura**

Wegen Schneemangel wandern sechs SKW-Mitglieder gemütlich auf der Jurahöhe von Plagne auf den Mont Romont und dann hinunter nach Vauffelin. Auf dem Mont Romont kehren wir im Bauernhofbeizli Seiler ein und geniessen ein feines Fondue.

### **Freitag, 4. März 2011; Schneeschuhtour Simplon**

Bei herrlichem Sonnenschein und guten Schneesverhältnissen schnallen fünf SKW-Mitglieder und drei Gäste auf dem Simplonpass die Schneeschuhe an. Dann geht's sanft abwärts über breite Schneefelder den Weilern und Alpen Blatte, Sicke, Engi, Chlusmatte und Egga vorbei nach Simplon-Dorf. Hier sitzen wir bei einem gemütlichen Fondue oder Raclette noch gemütlich zusammen, bevor wir die Heimreise mit Postauto und Bahn antreten.

### **Freitag, 1. April 2011; Wanderung Riedtwil – Wangen a. A.**

Vier SKW-Mitglieder besammeln sich im Bahnhof Bern und reisen nach Riedtwil. Von hier wandern wir im Grenzgebiet Bern Solothurn über Steinhof (eratische Steine), Burgäschi, Inkwil und Wangenried nach Wangen a. A.

### **Freitag, 6. Mai 2011; Wanderung Verenaschlucht**

An dieser geschichtlich, geologisch und kulturell interessanten Wanderung nehmen 5 SKW-Mitglieder teil. Ab Solothurn/St. Niklaus führt der Weg durch die malerische St. Verenaschlucht zur Einsiedelei und von da über Galmis und Oberdorf nach Lommiswil zu den eindrücklichen, im Jurakalk erhaltenen Dinosaurierspuren. Vor 145 Millionen Jahren lebten da Dinosaurier, die vor der Juraverwerfung im damals noch ebenen und seichten Gelände wohl ihren Beuten nachjagten!

## Vorstand Skiklub Wohlen

Präsident	Christof Rieder Kirchbühlacker 2, 3043 Uettligen Telefon 031 829 26 30 / Natel 079 460 21 61 Mail: <a href="mailto:crieder@bluewin.ch">crieder@bluewin.ch</a>
Kassierin	Hildi Hirsiger Landgarbenstrasse 24a, 3052 <a href="#">Zollikofen</a> Telefon 031 829 34 62 / Natel 079 501 00 14 Mail: <a href="mailto:h.hirsiger@postmail.ch">h.hirsiger@postmail.ch</a>
Sekretärin	Ruth Wüthrich Mädergutstrasse 23, 3018 Bern Telefon 031 981 14 87 / Natel 079 356 95 57 Mail : <a href="mailto:ruth.wuethrich@gmx.ch">ruth.wuethrich@gmx.ch</a>
Tourenchef	Andreas Mörikofer Uettligenstrasse 30, 3033 Wohlen Telefon 031 829 25 63 / Natel 079 222 42 20 Mail: <a href="mailto:andreas.moerikofer@bluewin.ch">andreas.moerikofer@bluewin.ch</a>
Beisitzer	Andreas Matter Innerbergstrasse 55, 3044 Innerberg Telefon 031 829 29 44 / Natel 079 239 32 72 Mail: <a href="mailto:andreas.matter@hispeed.ch">andreas.matter@hispeed.ch</a>
Redaktorin	Marie-Louise Stadler Birkenweg 10, 3033 Wohlen Telefon 031 829 47 85 / Natel 079 321 21 80 Mail: <a href="mailto:stadler.wohlen@bluewin.ch">stadler.wohlen@bluewin.ch</a>

## Infoblatt

Im Herbst jedes Jahres erscheint das SKW-Info, das über unsere Vereinsaktivitäten berichtet. Die Redaktorin nimmt gerne eure Berichte und Fotos, beides in elektronischer Form per E-Mail entgegen.

Bitte Fotos separat vom Text als JPG-File senden und Berichte innerhalb von 2 Wochen abliefern!

Zahlreiche Fotos und Einzelberichte finden sich auf der SKW-Homepage unter [www.skiklubwohlen-be.ch](http://www.skiklubwohlen-be.ch)